

Vorwort

Das Konzept dieser Studie entstand im Rahmen eines einjährigen Stipendiums am Forschungsschwerpunkt Zeithistorische Studien in Potsdam. Multidisziplinäre Forscherteams aus Ost und West analysierten hier gemeinsam die Herrschaftswirklichkeit in der DDR. Die kontrovers geführten Diskussionen und vielfältigen Ansätze haben die Ausrichtung meiner Arbeit deutlich beeinflusst.

Das Forschungsprojekt wurde von Prof. Dr. Ralf Rytlewski am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin betreut. Ihm bin ich zu besonderem Dank verpflichtet, vor allem für seine im hiesigen Wissenschaftsbetrieb selten anzutreffende Bereitschaft, auch zu ungewöhnlichen Wegen zu ermutigen. Nur durch diese Offenheit war die Bearbeitung eines Themas als Dissertationsprojekt möglich, das die Überschreitung disziplinärer Grenzen und konventioneller Perspektiven implizit erfordert.

Der in dieser Studie eigens entwickelte Forschungsansatz bot die verlockende Möglichkeit, das gewählte Thema adäquat im Schnittpunkt verschiedener Perspektiven zu analysieren. Andererseits war dadurch aber auch ein erhebliches Mehr an wissenschaftlicher Fundierung und theoretisch-methodischer Klärung nötig. Gerade hier förderte mein Doktorvater den zum Teil recht dornigen Forschungsprozess mit wertvollen Anregungen. Wichtig wurde aber auch der wissenschaftliche Austausch im Colloquium Vergleichende Politikwissenschaft, das in international besetzter Runde eine außergewöhnliche Pluralität an Themen, Verfahren und Sichtweisen kombinierte. Die dort versammelten Kollegen und Kolleginnen haben den Fortschritt meiner Arbeit mit kritischen Fragen und nützlichen Hinweisen bereichert.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung waren schließlich jene, die die Höhen und Tiefen des jahrelangen Forschungsprozesses in freundschaftlicher Verbundenheit, mit Interesse und Geduld verfolgten. Ausdrücklicher Dank geht hier an Meta Lautenbach und Roland Borgwardt.

Berlin, im September 2002

Angela Borgwardt